

Totenbuch von Wipkingen

«Käferberg» 1971 Nr. 10

Von 1708-1715 wirkte Johannes Kilchsperger als Pfarrer in Wipkingen. Tauf- und Eheregister bestanden hier schon rund 100 Jahre lang. Wahrscheinlich auf obrigkeitlichen Befehl hin wurde nun auch ein Totenregister angelegt. Auf der ersten Seite des Totenbuches, das so dick ist, dass es bis zum Jahre 1859 ausreichte, steht geschrieben:

Verzeichnuss der
Abgestorbenen
aus der Christlichen Gemeynd Wipkingen
Angefangen
von
Johannes
Kilchsperger Marti. (
= März) 1708
Memento mori (= Gedenke, dass
du sterben musst)
Herr,
Lehr uns, dass wir unßere Tag Zellind, und
Ernstlich zu Herzen fassind.

Meistens ist die Todesursache nicht erwähnt, auch das Alter nicht immer. So heisst es beispielsweise:

14. Marti 1733: Dem Rodolf Hoz ein ungetauftes Söhnli. 3. Jan. 1736: Lisabeth Laubi, Hanßs Laubis Ehl. Töchterli. 10. Marti 1748: Mr. (= Meister) Johannes Kölliker, der Müller. 6. April 1719: Margreth Leutholt, Hans Hetzen Haußsfrau. Wie die Beispiele zeigen, wurde bei verstorbenen Kindern nur der Name des Vaters erwähnt, nicht aber auch derjenige der Mutter. Bei verstorbenen Frauen wurde der Mädchennamen angegeben und wessen Hausfrau oder Ehefrau sie gewesen.

In besonderen Fällen wurde die Todesursache ausführlich beschrieben, so bei *Unfällen auf der Limmat*:

23. 8br. (= Okt.) 1765: Hs. Heinrich Burkhard, Schiffer, ertrank nebst einem Manne von Höngg, nammens Jacob Freytag, den 18. 8br. abends um 9 Uhr. Da der Grendel by dem Schützenplatz beschloßen, das Schiff hart angefahren, daß es zerriß, noch 2 andere, die im Schiff waren, wurden erretet, da sie sich an den Latten des Grendels halten konnten. Ward in 8 Tagen zu Eistringen gefunden und zu Wipkingen begraben.

29. 7brs. (= Sept.) 1774: Anna Fürst, Geschwornen Kählhofers Rud. Fürsten ehel. tochter, Alter 16 J. 6 Mt., obiit aqua (= starb im Wasser). Sie führe mit ihrem Knecht - Heinrich Syfrig - Joh. Fürst und David Nüssli in einem mit 20 Tansen Äpfel beladenen Schiff in die Statt, weil aber wegen großem Wasser und Unerfahrenheit dieser Leuthen das Schiff beym Langen Stäg sich anlegte und entzwey brach, fiele die Ware samt allen personnen ins Wasser. Von guten Leuthen ward wider alles endlich gerettet, aussert obbenannte Tochter verlohren die Erretter aus dem Gesicht, und ist bis dato noch nicht gefunden worden. - Ward gefunden bei Landsrhein (= Landsrain bei Engstringen) den 2.8br. und den 3. begraben.

L Man 1805: Jakob Fürst, hinter der Kirch, Alter 57 J. 9 Mt. 3 W. Dieser hatte das Unglück, nebst seinem Stiefbruder Hs. Heinrich Fürst, Alter 24 J. 2 Mt. und 18 T. beym Drahtschmidli zu ertrinken. Die beiden Brüder waren nemlich im Begriff etwas Gerberlohe in die Statt zu fahren. ... Als sie nun gegen den Plazspiz hinstrebten und nächst dem Sihlwuhr anfahren, waren sie genöthigt wegen der ausserordentlichen Gewalt des angeschwollenen Sihlstroms alle ihre Kräfte anzustrengen. Plötzlich kam ein Wind- und Wellenstoß, das Schiff überwälzte und sie stürzten ins Wasser, ohne daß Rettung möglich war. Hs. Heinrich Fürst hatte den Rest seiner Kräfte angestrengt, um sich durch Schwimmen zu erretten, auch wirklich das Ufer gegen dem Drahtschmidli bey wenigen Schritten erreicht. Allein eine gewaltige Woge, die ihn niederwärts zog, riß ihn unaufhaltsam mit sich fort und er ward nicht mehr gesehen. Der ältere Jacob wurde am 3ten Tag, als am Sonntag, beym Landsrey Mülli Wuhr gefunden, mit großer Gefahr herausgezogen und den 6. März beerdigt. Am 9. Tag ward endlich auch der Jüngere Hans Heinrich bey der Höngger Mülli gefunden und am 12. zu Wipkingen beerdigt.

Daß früher auch aus Wipkingen junge Männer *in fremde Kriegsdienste* zogen, von dort aber nicht mit dem erhofften Reichtum heimkehrten, geht aus verschiedenen Eintragungen hervor, von denen hier nur eine wiedergegeben sei: *Den 8. Hornung 1713* wurde verkündt Hans Rüttschi, Diethelms Sohn, starb im September in Italien unter Hr. Hauptm. Wasers Compagnie von einem Dießsbachischen Regiment.

Gelegentlich dauerte es ein Jahr oder noch mehr, bis die Angehörigen zu Hause den Bericht erhielten, der Sohn sei auf fremder Erde verblutet. Im Jahre 1799, als die Österreicher und die Franzosen um den Besitz von Zürich kämpften, kamen auch zwei eigentlich unbeteiligte Wipkinger ums Leben. Als 9. Todesfall jenes Jahres wird am 12. Juni erwähnt: Schneider Jakob Waser im Letten starb an Wunden, die ihm beym Einmarsch der Kaiserlichen Truppen aus Mißverständnis beygefügt worden. Alter 57 J. - Am 23. Juli aber steht: Rudolf Rüttschi aus dem Nürenberg starb im Spithal in gleichen Umständen wie Nr. 9. Alter 56 J.

Oft sind im Totenbuch auch ansteckende Krankheiten, wie Schwindsucht, Scharlach, Kinderblattern als Todesursache erwähnt. Ein schlimmes Jahr war 1779. Damals starben an der *Ruhr* 14 Personen, 3 Erwachsene und 11 Kinder.

Schweres Leid war über die Familie von Heinrich Laubi gekommen, denn ihre drei Kinder waren am gleichen Tage zu beerdigen.
Im Jahr 1867 raffte die *Cholera* in Wipkingen 12 Personen dahin, darunter von der Familie Epprecht-Fürst die Mutter und 4 Kinder! Im allgemeinen herrschte früher eine große *Kindersterblichkeit*. Es gab Jahre da in Wipkingen mehr Kinder als Erwachsene starben. 1710 waren es 7 Erwachsene aber 13 Kinder. Das Kindersterben machte auch vor Pfarrfamilien nicht halt. Mehrere Pfarrer hatten den Tod eigener Kinder ins Totenbuch einzutragen, so Pfarrer Wüest am 8. Nov. 1770: Joh. Georg Wüest, Filius meus dilectus (= mein geliebter Sohn), Alter 4 Wochen 1 Tag. Eine Geburt war früher für Mutter und Kind eine noch viel gefährlichere Angelegenheit als heute. Oft wurde dabei junges Eheglück zerstört. Davon erzählt auch ein Grabstein, der vor wenigen Jahren vor dem Kirchgemeindehaus, dort wo der Kehlhof gestanden, beim Aushub zum Vorschein kam:

Hier ruht in Gott Frau
Marg. Anna Siegfried
geb. Bleuler geb. 15. Juli
1836 gest. 24. Okt. 1861
mit ihrem Söhnchen
Heinrich Siegfried geb.
20. Okt. 1861 gest. 15.
Nov. 1861

Ein Jahr zuvor hatte Heinrich Siegfried, der aus dem «Anker» stammte und Besitzer des Kehlhofs war, geheiratet, und nun waren ihm Frau und Kind entrissen worden. Er hat dann nochmals geheiratet, so dass heute noch Nachkommen von ihm vorhanden sind. Memento mori!